

Die architektonischen Meisterwerke des 20. Jahrhunderts

Mit dem Buch *Wunder der Technik im 20. Jahrhundert* erscheint nunmehr der 5. Band aus unserer prominenten Reihe „Unsere Geschichte in Flugbildern“.

Was der Fortschrittsglaube und die industrielle Entwicklung im 19. Jahrhundert vorbereitete, setzten Architekten und Ingenieure im darauffolgenden Jahrhundert in die Tat um. Neue Baumaterialien und Konstruktionsmethoden beflügelten sie, immer kühnere Träume in die Realität umzusetzen.

Das erste Wagnis in die Richtung einer neuen Moderne schuf Gustave Eiffel mit seinem nach ihm benannten 300 Meter hohen Eiffelturm in Paris zur Hundertjahrfeier der Französischen Revolution 1889, der bis 1930 den Rekord als höchstes Bauwerk der Welt hielt.

Zu jener Zeit begann ein Wettstreit zwischen Kunst und Technik sowie zwischen traditionellem Bauverständnis und innovativen Herstellungsverfahren. Nicht selten erregte ein Neubau großes Aufsehen – und das nicht immer im positiven Sinne. Aber das Ergebnis sind eine Reihe von erstaunlichen Bauwerken in der ganzen Welt, die eine radikal neue Formsprache vorzuweisen haben.

In unserem Bildband haben wir eine Auswahl der bekanntesten und kuriosesten Bauerzeugnisse des letzten Jahrhunderts in chronologischer Folge versammelt. Gaudís Sagrada Familia ist darin ebenso enthalten, wie berühmte New Yorker Wolkenkratzer, die Golden Gate Bridge in San Francisco, die Oper des Dänen Jorn Utzon in Sydney oder Scharouns Philharmonie in Berlin. Ein Architekt ist sogar gleich mit drei Objekten vertreten: Sir Norman Foster ist mithilfe von hoch technisierten Ingenieuren eine architektonische Meisterleistung gelungen: Sein Viadukt von Millau in Frankreich ist die aufwendigste Brückenkonstruktion, die jemals gebaut wurde und mit 343 Metern die höchste Brücke der Welt. Also ein technisches Wunder und eine Himmelsharfe in einem. Nicht minder eindrucksvoll ist Fosters Kuppel des Deutschen Reichstages oder sein Bürogebäude der Londoner Swiss Re.

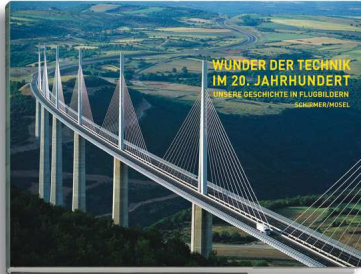
Dies sind aber nur wenige Beispiele der insgesamt 29 Objekte, die in unser Buch aufgenommen wurden.

Wie schon in unseren ersten Bänden der Reihe, präsentiert *Wunder der Technik* die faszinierenden, erstklassig gedruckten Flugbilder im sogenannten Oktaviusfalz. Dies sind Aus- und Aufklapptafeln, die sich auf das vierfache Buchformat vergrößern lassen.

Die informativen Texte, die einen kurzen Abriss der Historie der Bauwerke wiedergeben, verfasste diesmal der vielseitig begabte Franzose Bertrand Lemoine. Er ist Ingenieur, Architekt, Forscher am CNRS und Direktor der Architekturschule Paris La Villette. Außerdem ist er ein ausgewiesener Spezialist für Geschichte und Gegenwart der Architektur, Konstruktion, Urbanistik und Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Über dieses Thema hat Bertrand Lemoine bereits 38 Bücher sowie mehr als 200 Artikel verfasst.

SCHIRMER/MOSEL VERLAG
WIDENMAYERSTRASSE 16 • D-80538 MÜNCHEN

TELEFON 089/21 26 70-0 • TELEFAX 089/33 86 95
E-Mail: mail@schirmer-mosel.com



Wunder der Technik im 20. Jahrhundert
Unsere Geschichte in Flugbildern – Band 5

Mit Texten von Bertrand Lemoine

186 Seiten. 90 Farbtafeln, davon 30 Aus- und
Aufklapptafeln

Ladenpreis: € 39.80, sFr 67.00

Liste der Gebäude:

1. La Tour Eiffel, Frankreich
2. La Sagrada Familia, Spanien
3. Le Grand Palais, Frankreich
4. Fiat-Werk Lingotto, Italien
5. Chrysler Building, USA
6. Golden Gate Bridge, USA
7. Il Palazzo della Civiltà Italiana, Italien
8. La Cité Radieuse, Frankreich
9. Sydney Opera House, Australien
10. Atomium, Belgien
11. Guggenheim New York, USA
12. Brasília, Brasilien
13. Berliner Philharmonie, Deutschland
14. IBM Building, USA
15. Olympiastadion Montreal, Kanada
16. Centre Georges Pompidou, Frankreich
17. Sun City, Südafrika
18. Haus der Andacht, Indien
19. TGV-Bahnhof Satolas, Frankreich
20. The Getty Center, USA
21. Guggenheim Bilbao, Spanien
22. Petronas Towers, Malaysia
23. Centre Culturel Tjibaou, Neukaledonien
24. Die Reichstagskuppel, Deutschland
25. Hotel Burj Al Arab, Dubai
26. Eden Projekt, GB
27. Swiss Re Tower, GB
28. Viadukt von Millau, Frankreich
29. Oriental Art Center, China